

Aus dem Jahresbericht des Wohnheims für Lehrtöchter

Mit neuem Konzept in die Zukunft

-rz- «Zum letzten Mal halte ich Rückschau auf die verflossenen zwölf Monate», so beginnt der Bericht von Gilgia Pelican, die sich nach elfjähriger Tätigkeit als Heimleiterin des Wohnheims für Lehrtöchter beruflich verändern möchte.

Zehn Neueintritte und ebensoviele Austritte hatte das Wohnheim für Lehrtöchter im vergangenen Jahr zu verzeichnen. Zwei Mädchen kehrten in ihre Familien zurück, drei bezogen eigene Wohnungen und die anderen konnten in verschiedene Institutionen (Foyer in den Ziegelhöfen, Mädchenheim Wolfsbrunnen, Wohnheim Schlössli) versetzt werden. Seit August wohnen noch acht Mädchen im Wohnheim. Das letzte Jahr scheint nach Frau Gilgia Pelican sehr gut verlaufen zu sein. Mit einem Abschlussessen, das dank der Patenschaft finanziert werden konnte, wurde das vergangene Jahr fröhlich und besinnlich beendet.

«Wohngruppe Schlossgasse»

Die Abklärungen von seiten der staatlichen Kommission «Gemeinsame Planung Jugendhilfe der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft» bezüglich die Bedürfnisfrage des Heims haben ergeben, dass die Weiterführung in ähnlichem Sinne, das heisst für normalbegabte aber sozial gefährdete Mädchen richtig ist. Ein Teil der Plätze soll Schülerinnen der beiden letzten Schuljahre, der andere Teil wie bisher Lehrtöchtern zur Verfügung gestellt werden. Alle Mädchen sollen extern die Schule oder eine Berufsausbildung absolvieren.

Unter Mithilfe von Vertretern verschiedener staatlicher Instanzen wurde ein neues Konzept ausgearbeitet, das seit dem 1. April dieses Jahres in Kraft getreten ist und als Zielsetzung die Förderung sozialen Verhaltens in der Gruppe, später gegen aussen, in der Familie, beim

Arbeitgeber und bei Freunden vor Augen hat. Das Programm sieht vor, die Mädchen durch drei Phasen zu führen: die Eingewöhnungsphase, die Stabilisierungsphase und die Bewährungsphase. Da diese schwierige Aufgabe nur durch geschultes und erfahrenes Personal erfüllt werden kann, denn die Betreuung muss rund um die Uhr geschehen, sieht der neue Stellenplan eine Heimleiterin und einige Erzieher/Innen vor. Dies wird eine Budgeterhöhung mit sich bringen, die durch zusätzliche Beiträge der Behörden ausgeglichen werden soll. Die Zuständigkeit für die Subventionierung ist vom Wirtschafts- und Sozialdepartement auf das Justizdepartement übertragen worden.

Das neue Konzept hat zu einem Heimleiter- und Mitarbeiterwechsel geführt. Neben der Heimleiterin Gilgia Pelican scheiden Esther Jedid, Heidi Weiner, Ruth Schweizer und Johanna Heimgartner aus. Für das neue Konzept und die Umstrukturierung des Heims haben vor allem Frau Brigitte Jenny sowie Gerhard Schaffner und Heinz Hermann beigetragen.

Mit dem neuen Konzept wurde auch der Name des Heims geändert. Es heisst nun nicht mehr Wohnheim für Lehrtöchter Riehen, sondern «Wohngruppe Schlossgasse».